

Wieso geschlechtergetrennte Workshops?

Die Workshops des MFM-Projektes® finden nach Geschlechtern getrennt statt. Steht dies nicht im Gegensatz zu den aktuellen Diskussionen um sexuelle Vielfalt? Gewichtige Gründe sprechen dafür, dass unsere Workshops wie die meisten sexualpädagogischen Angebote in dieser Altersgruppe (Zyklus 2) weiterhin auf geschlechtergetrennte Gefässe setzen:

Jedes Kind ist einzigartig und richtig, genau wie es ist!

Diese Kernbotschaft des MFM-Projektes® offenbart die «DNA» unseres Angebots: Die Einzigartigkeit und Vielfalt der Menschen zu achten und zu würdigen steht im Zentrum unseres Projekts. Die Gestaltung und die Inhalte der Workshops zielen darauf ab, diese Grundhaltung des MFM-Projektes® im spielerischen Lernen erlebbar zu machen.

Kinder, die sich selbst und ihren Körper positiv erleben, sind sicherer

Der Leitgedanke «Nur was ich schätze, kann ich schützen» fasst die Präventionsidee des MFM-Projektes® zusammen: Ein positiver Zugang zu sich selbst und dem eigenen Körper ist die beste Prävention. Wer sich traut, die eigenen Bedürfnisse zu vertreten, kommuniziert eindeutiger und überzeugender und kann sich so besser schützen. Und wer sich selbst attraktiv und liebenswert findet, verhält sich respektvoll und findet Wege für eine einvernehmliche Sexualität.

Menschen sind vielfältig und Sexualität ist es ebenso

Jedes Kind ist einzigartig, und doch identifizieren Menschen sich im Alltag mit vereinfachenden Kategorien. So identifizieren sich die meisten Kinder eindeutig mit dem biologischen, bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Das Generalisieren als Grundfunktion des menschlichen Gehirns schafft Vereinfachung und gibt Sicherheit, dies ist wichtig und richtig so. Es kann aber dort ein Problem werden, wo die Vereinfachung Menschen in ihrer Vielfalt einschränkt.

Wir holen die Kinder dort ab, wo sie sind

Wir beabsichtigen, die Kinder in ihrer Lebenswelt bei den Themen abzuholen, die sie im Alltag beschäftigen. Die Themen und Interessen von Jungen und Mädchen bezüglich Körper und Sexualität sind im Alter unserer Zielgruppe besonders dort unterschiedlich, wo es um den Umgang mit körperlichen und emotionalen Veränderungen in der Pubertät geht.

Mit geschlechtergetrennten Workshops können wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Themen optimal berücksichtigen und in der Gruppe ganz selbstverständlich und natürlich einbeziehen. Auf diese Weise können die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit den vielfältigen Themen rund um die Pubertät gefördert werden.

Im Zentrum steht die Stärkung eines positiven und informierten Umgangs mit dem eigenen sich verändernden Körper und den Gefühlen. Stereotypen ganz auszuschliessen ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wir tolerieren Stereotypen dort, wo sie für den Zweck der Workshops hilfreich sind, reflektieren sie mit den Kindern an der einen oder anderen Stelle und lassen bewusst Beispiele einfließen, die nicht-stereotyp sind.

Die Biologie des männlichen und des weiblichen Körpers ist unterschiedlich

Der Bau und die Funktion des männlichen und des weiblichen Körpers, unterscheiden sich nicht nur in biologischer Hinsicht offensichtlich, sondern auch bezüglich des Bezugs zum eigenen Geschlecht, Fragen wie Hygiene, Selbstbefriedigung etc. deutlich. Mit den geschlechtergetrennten Workshops können wir das Schwergewicht auf die Kenntnisse des eigenen Körpers legen und gleichzeitig die wesentlichsten Informationen zum anderen Geschlecht liefern. Zudem wird auf Intergeschlechtlichkeit als biologische Variante hingewiesen.

Dokumentenname	Datum:	Ersetzt:
Wieso geschlechtergetrennte Workshops?	07.09.2023	

Eine Öffnung für sexuelle Vielfalt setzt Sicherheit voraus

Wir erleben, dass Jungen und Mädchen bezüglich Körperlichkeit und Sexualität verunsichert sind. Im geschützten Rahmen der geschlechtergetrennten Gruppe lässt sich viel eher ein Gefühl von Vertrautheit und Offenheit etablieren, damit sich die Kinder trauen, die für sie bisweilen peinlichen und oft sehr bewegenden Themen anzusprechen und persönliche Fragen zu stellen.

Wir nutzen den sicheren Rahmen für die Offenheit für sexuelle Vielfalt

Die Vertrautheit und Offenheit, die sich im Laufe der Workshops einstellt, nutzen wir dafür, auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt aufmerksam zu machen (unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten). Wir machen die Erfahrung, dass viele Kinder durch die Sicherheit, die sie im Workshop erleben, auch trauen, Fragen zu diesen Themen zu stellen. Diese Offenheit gegenüber sexueller Vielfalt ist eine gute Voraussetzung dafür, dass die Kinder sich selbst, ihren Körper und ihre Sexualität neugierig und liebevoll entdecken können.

Jedes Kind darf sich den passenden Workshop aussuchen

In den allermeisten Fällen stellt sich die Frage nicht, ob ein Kind den Mädchen- oder den Jungenworkshop besucht. In den Fällen, wo dies aufgrund der Geschlechtsidentität eine Frage ist, suchen wir gemeinsam mit dem Kind und seinem Umfeld eine Lösung, die für das Kind stimmt.

Das MFM-Projekt® ist ein Mosaikstein unter vielen

Selbst wenn für unser Projekt vieles für den geschlechtergetrennten Unterricht spricht und die meisten sexualpädagogischen Angebote auf dieser Stufe dementsprechend den Schwerpunkt setzen, können manche Bedürfnisse besser im gemischtgeschlechtlichen Rahmen abgedeckt werden. Da im schulischen Unterricht gemäss Lehrplan 21 diese Themen vorgesehen sind und im Schulalltag in aller Regel nur gemischtgeschlechtlicher Unterricht vorgesehen ist, können diese Bedürfnisse dort abgedeckt werden.

Weiter machen wir durch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt besonders herausgeforderte Kinder, ihre Eltern und Schulen an den Elternvorträgen und auf unserer Website auf entsprechende Literatur und Fachstellen aufmerksam.

Dokumentenname	Datum:	Ersetzt:
Wieso geschlechtergetrennte Workshops?	07.09.2023	